



Die Weitergabe des Mantels

Carolyn Jones-van Heezik Donnerstag Abend

Kontinuität ist ein wichtiges Prinzip im Reich Gottes, denn Jesus baut und arbeitet sehr bewusst und mit großer Sorgfalt auf etwas Großes hin. Wenn wir zu diesem Bild der Mäntel kommen, des Mantel-Tragens, habe ich gefragt: Herr, wie hängt das damit zusammen, wie du uns geführt hast, wie du in den vergangenen Jahren zu uns in Aglow gesprochen hast?

Ich möchte dich zu einer der bedeutendsten Stellen der Schrift zurückführen, die wir aus verschiedenen Blickwinkeln im Neuen Testament betrachtet haben. Es ist der Moment in **Matthäus 16**, als Jesus die Jünger fragt: „Wer, sagt ihr, bin ich?“ Und Petrus gibt diese großartige Antwort. Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Und Jesus sagt: Das hat dir nicht ein Mensch offenbart, sondern mein Vater. Und ich werde dich Petrus nennen, denn auf diesen Felsen werde ich meine „**Ekklesia**“ bauen.

Wir haben uns diesen Vers angesehen

1) als **Game-changer Begriff**, als Jesus zu Petrus über dessen Identität spricht und ihm sagt, dass er der Fels sein wird, auf dem die Ekklesia gebaut wird.

2) Wir haben uns Zeit genommen, über diesen Begriff, der Ekklesia, diesen weitreichenden Begriff, nachzudenken, und wir haben ihn auseinandergenommen und studiert.

Nun möchte ich dich mitnehmen in den nächsten Teil dieser Geschichte.

Und genau danach, als **Petrus noch die Worte Jesu im Kopf hat**, die dieser gerade zu ihm gesagt hat: „Du bist Petrus, der Fels, und auf dich werde ich meine Kirche bauen“, im Wesentlichen hat er das gesagt. Also geht er hinter Jesus auf dem Weg, der nach Jerusalem führt. **Und sie haben einen sehr wichtigen Zwischenstopp einzulegen.** Jesus wählt Petrus, Jakobus und Johannes aus und führt sie allein auf einen Hügel, den wir später als **Berg der Verklärung** kennenlernen werden. Petrus mussten also viele Gedanken durch den Kopf gehen. Was bedeutet es, der Fels seiner Kirche zu sein? Was wird das mit sich bringen?

Jesus hatte angefangen zu sagen, dass er in Jerusalem gekreuzigt werden würde – was hat das zu bedeuten? Das klingt nicht nach der Gründung einer Kirche.

Ich liebe Petrus. Petrus ist so bereit, Jesus zu folgen, aber er versteht Jesus überhaupt nicht. Und wisst ihr, ich denke, aus seiner Perspektive ist das vielleicht verständlich.

Also kommen sie auf den Berg, den Gipfel des Berges der Verklärung, und die Gegenwart des Vaters kommt auf den Berg herab. Und inmitten dessen sieht man **Jesus mit Mose und Elija über sein baldiges Verlassen der Erde sprechen.** Sie sind damit beschäftigt, darüber zu diskutieren.

Inmitten dieser **Theophanie, einem Moment, in dem Gott der Vater erscheint** und Jesus sich vor ihren Augen verwandelt, ist Petrus überwältigt und sagt in seiner typischen Art: *Herr, wir*

werden hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Vielleicht sind wir deshalb hier. Vielleicht hast du uns deshalb hierher gebracht.

Und dann ertönt die Stimme Gottes, als hätte Petrus nichts gesagt. „Dies ist mein Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe, auf ihn sollt ihr hören“, bekräftigt der himmlische Vater erneut, wer Jesus für sie alle ist, und dann lichtet sich die Wolke und Jesus sagt, sie sollen darüber nicht sprechen, bis er auferstanden ist, und wieder haben sie keine Ahnung, wovon er spricht, und sie wundern sich darüber, als sie auf der anderen Seite des Hügels herunterkommen. Etwas ist mit ihnen geschehen, aber sie können es zu diesem Zeitpunkt nicht mit den anderen Jüngern teilen.

Nun wurde viel darüber gesprochen, dass Moses und Elija die beiden Gestalten sind, mit denen Jesus auf dem Gipfel des Berges der Verklärung spricht. **Moses steht für das Gesetz und Elija für die Propheten. Das ist die gängige Erklärung.** Ich sehe dort noch etwas anderes. Sowohl Moses als auch Elija mussten die Herrschaft über ihre Mission an einen Nachfolger weitergeben: Moses musste sein Werk an Josua weitergeben. Elija gab seinen Mantel an Elisa weiter. Und Jesus wollte seine Autorität auf Erden an ... Petrus weitergeben.

Als ich das zum ersten Mal sah, musste ich laut lachen. Ich denke, Joshua war ein großartiger Kerl, und Elisha war eifrig und folgte Elia während seines gesamten Wirkens auf den Fersen. Er hat es verstanden. Petrus scheint es nicht ganz zu begreifen, bis er die Taufe im Heiligen Geist empfängt. Und dann wird Petrus – der impulsive Petrus, der immer **ins Fettnäpfchen tritt** und als Erster loslegt – zu dem Mann, der

zu dieser Zeit im Reich Gottes gebraucht wird, zum **Apostel Petrus, der den Heiden die Tür zum Reich Gottes öffnet.**

Ich möchte einen kurzen Blick auf Josua, Elisa und Petrus werfen und auf die Situationen, in denen sie sich befanden, als sie den Mantel aufnehmen mussten, um weiterzumachen. Denn ich glaube, dass der Herr uns dies in die Hände legt, damit wir wirklich verstehen, dass es innerhalb der Organisation von Aglow, innerhalb des Dienstes, mit dem, was Gott von Aglow erwartet und was Aglow sein soll, eine Weitergabe der Mäntel, eine Weitergabe der Rolle, eine Übernahme der Positionen geben muss und gegeben hat, die für diese Stunde der Geschichte notwendig sind.

Es gab nicht nur **Kontinuität, sondern auch einen Übergang:** Als Mose Josua salbte, ihm seine Rolle übertrug und ihn zu seinem Nachfolger ernannte, befand sich Josua in einer ganz anderen Situation als Mose zuvor. Mose befreite das Volk Israel aus Ägypten. Mose war der Gesetzgeber in der Wüste. Mose war das Sprachrohr, durch das Gott zum Volk sprach. Moses führte das Volk Israel auf eine Ebene der Vertrautheit und des Kontakts mit Gott ein, die es bis dahin nicht gekannt hatte. Es entstand eine Nation, ein Volk, das sich selbst regieren, eine eigene Armee aufstellen und als Nation zusammenarbeiten konnte. Als seine Aufgabe erfüllt war und er sie an Josua weitergab, war Josua der General, der das in der Wüste geformte Volk zu einer Nation führen und es das Gelobte Land erobern und besiedeln lassen musste. Obwohl Josuas Rolle ähnlich war, war sie doch auch ganz anders. Es ist etwas ganz anderes. **In der Wüste gab es Wunder, tägliche Wunder in Form von Manna. Sobald Josua das Volk in das Gelobte Land führte, hörte das Manna auf.** Nun war es an der Zeit für sie, das Land zu bebauen, sich dort niederzulassen, die Früchte des Landes zu ernten, das Land zu schützen und all

die Dinge zu tun, die sie als landloses, in der Wüste umherziehendes Volk zuvor nicht tun mussten. Josua musste sie also durch einen ganzen Entwicklungsprozess führen.

Dann kommen wir zu Elisa. Elisa kannte das Wirken seines Meisters Elia. Er war sein Assistent. **Elisa wurde Elia als sein Nachfolger gegeben.** Elia wurde gesagt: Geh dorthin, finde Elisa und salbe ihn zu deinem Assistenten. Also tat Elia dies, und als er Elisa fand, **warf er seinen Mantel über ihn.** Und so wählte er ihn aus. So ließ er ihn wissen, dass dies vom Herrn kam. Das war der Moment seiner Salbung, als der Mantel über ihn geworfen wurde. Er kam und assistierte Elia. Und als Elia wusste, dass der Moment gekommen war, in dem sein Meister Elia gehen würde, bat er um **die doppelte Portion.** Ich habe mich oft gefragt, ob das Ehrgeiz oder Unsicherheit ist oder was? Warum bittet Elia um eine doppelte Portion? Ich weiß es nicht wirklich. Ich denke darüber nach. Vielleicht erzählst du mir Dinge, die du gesehen hast, Erkenntnisse, die du gewonnen hast. Aber auf jeden Fall vollbringt Elisa später doppelt so viele Wunder wie Elia. Elisa hat jedoch keinen Elia. Er gibt sein Wissen an keine bedeutende Person weiter, über die geschrieben wird und die im Alten Testament weiterlebt. Auch das finde ich bemerkenswert. Anscheinend war die Arbeit, die Elia durch die Weitergabe an Elisa zu leisten hatte, eine Aufgabe, **die zwei Generationen umfasste.** Und dann gab es noch andere Pläne des Herrn für die Zeit danach.

Und dann kommen wir zu Petrus. Als Petrus am See Genezareth berufen wurde, sagte Jesus zu ihm: Komm, ich werde dich zu einem Menschenfischer machen. Und Petrus hatte eine Vorstellung davon, wer Jesus sein sollte. Er hatte eine Vorstellung davon, wer der Messias war. Er hatte die Vorstellung, dass dies die Zeit sein würde, in der Israel in seine Bestimmung kommen würde, dass wir die Römer vertreiben

würden, dass wir das Reich Gottes auf Erden errichten würden. Und ja, ich möchte ein Teil davon sein. Und jedes Mal, wenn es davon abwich, kämpfte er mit Jesus darüber. Petrus konnte es nicht verstehen. Es passte nicht zu seiner eigenen Vorstellung. **Und Jesus war unglaublich geduldig mit ihm, lehrte ihn, bereitete ihn vor, sprach Dinge in sein Herz und seine Seele, die er in Zukunft, in seiner zukünftigen Rolle, brauchen würde. Nur Petrus wusste das damals noch nicht.** Und dann war es vielleicht gerade diese Einstellung von Petrus, dass dies nicht das war, was der Messias sein sollte, die ihn dazu veranlasste, Jesus zu verraten. Als Jesus im Haus des Hohepriesters war und sich nicht durch eine Rebellion, durch das Schwert und die Hand von Petrus verteidigen lassen wollte, fragte ihn jemand: Kennst du diesen Mann nicht? **Und um es mit meinen eigenen Worten zu sagen, ich glaube, Petrus antwortete: Weißt du, ich kenne ihn wirklich nicht. Ich kenne ihn wirklich nicht. Ich weiß wirklich nicht, worum es hier geht.** Ich weiß wirklich nicht, wer er ist. Ich weiß wirklich nicht, warum das passiert. Und in dem Moment, in dem er sich distanziert und das ausspricht, ist das ganz richtig. Er versteht zu diesem Zeitpunkt nicht, wer Jesus ist, **aber er kann ihn nicht verlassen.** Ich bin mir sicher, dass Petrus, als er sah, wie Jesus sich wegzerren und kreuzigen ließ, wusste, dass er diese Macht hatte, dass er Leben in sich hatte. Warum ließ er das zu?

Petrus dachte: **Das ist nicht das, wozu ich mich verpflichtet habe.** Das ist nicht das, was ich mitmachen will. Und doch liebte er ihn. Auch die Verbindung zu den anderen Jüngern war sehr tief. Und während sie gemeinsam daran arbeiteten, begann der Herr ihnen nach seiner Auferstehung zu erscheinen. Ich glaube, die Verwirrung wurde dadurch nur noch größer, aber als sie Jesus, dem auferstandenen Jesus,

zuhörten, kam Jesus sogar und setzte Petrus trotz seines Versagens, trotz seines Verrats, wieder ein. **Er stellt ihn wieder her. Er sagte: Petrus, du bist immer noch derjenige, der meine Lämmer weidet. Ich brauche dich immer noch.** Und er spricht in Petrus' Leben hinein. Als Petrus mit dem Heiligen Geist getauft wurde und ihm plötzlich die ganze Offenbarung in den Sinn kam, sah er plötzlich klar, dass er sie aussprechen konnte, dass er sie den Menschenmengen predigen konnte, die an diesem Tag in Jerusalem waren. **Da erkannte er, was Jesus im Sinn hatte. Da wusste er, wozu er berufen war. Da wusste er, als er sozusagen den Mantel von Jesus übernahm, da wusste er, wozu er sich verpflichtet hatte.** Und es sollte nicht der Fels einer irdischen Regierung in der Nation Israel sein. Es sollte der Fels sein, das Zeugnis, auf dem das lebendige Zeugnis im Herzen des Menschen beruhte, dass das Fundament der Kirche sein sollte und es all die Jahrhunderte hindurch geblieben ist, bis hin zur heutigen Zeit, in der wir so kurz vor der Wiederkunft Jesu stehen.

Ich identifiziere mich mit Petrus. Petrus ist eine der biblischen Figuren, **die mich besonders anspricht.** Als ich zurücktrat, kannten mich die meisten von euch aus meiner Zeit bei European English Aglow, wo ich mit Diane de Jong zusammengearbeitet habe, und später mit Sharmila Geldermans und ich war neun Jahre lang Direktorin von European English Aglow. Und als ich dann von dieser Aufgabe zurücktrat und die Übergabe an Sharmila vorbereitete, sprach der Herr häufig und so deutlich wie nur möglich zu mir darüber, was als Nächstes kommen würde. Zu diesem Zeitpunkt konnte ich es nicht hören. Ich konnte es nicht begreifen. Ich verstand es nicht, weil es anders war als das, was ich mir vorgestellt hatte. In meinem Kopf trat ich von meiner Führungsposition

zurück. In meinem Kopf packte ich alles schön ein, um es weitergeben zu können. Und der Herr sagte zu mir: Nein! Ich werde dir diesen Mantel abnehmen und dir einen anderen Mantel umlegen.

Er hat mir das wörtlich gesagt. Ich habe die Aufzeichnung der Prophezeiung, als jemand zu mir kam, nur eine andere Aglow-Frau, keine große Rednerin, nur ein anderes Mitglied einer Aglow-Konferenz kam zu mir und sagte: Carolyn, ich habe ein Bild für dich und prophezeite mir einfach etwas, und ich habe es auf meinem Handy aufgenommen. Der Herr sagte wörtlich, dass ich einen Mantel ablegen und einen anderen anlegen solle. Zu diesem Zeitpunkt war ich so verwirrt, dass ich mir überhaupt nichts darunter vorstellen konnte. Innerhalb weniger Monate wurde ich gefragt und übernahm die Rolle der Interimspräsidentin von Aglow Niederlande. Niemand hätte überraschter sein können als ich, dass es genau das war! Niemand hätte überraschter sein können als ich. Aber der Herr war sehr deutlich. Wenn ich zurückblicke und mir all die Worte anschau, denn es waren ziemlich viele, hätte es nicht klarer sein können.

Ich sehe, dass wir als Leib, als prophetisches Volk, **die Vorstellung, die wir in unserem Kopf und in unserem Herzen haben, verstehen und dem Herrn übergeben müssen**. Herr, dafür habe ich mich entschieden. So wird es aussehen. So müssen die Menschen auf mich und um mich reagieren. Das ist meine Aufgabe. Das wird damit verbunden sein. Dazu bin ich bereit. Das kann man von mir erwarten. All diese Dinge müssen wir Ihm übergeben und sagen: Herr, wir gehören Dir. Aglow gehört Dir. Wir sind bereit, Dir zu dienen, wie Du es von uns erwartest. Du weißt, was gebraucht wird. Du weißt, wer wir sind. Du kennst die Pläne, die du für uns hast. Pläne, die uns Gutes bringen und uns nicht schaden sollen.

Pläne, die uns Hoffnung und eine Zukunft geben sollen. Deshalb möchte ich euch Folgendes sagen: Nehmt das Bild, das ihr im Kopf habt, von dem, was ihr als Leiter in Aglow tun sollt, und übergebt es Ihm. Gebt es Ihm hin und lasst Ihn zu euch sprechen. Lass Ihn während dieser Konferenz zu dir sprechen. Lass Ihn durch den Mund deiner Aglow-Brüder und -Schwestern zu dir sprechen. Lass Ihn durch die Lobpreislieder und die Prophezeiungen zu dir sprechen. Öffne dein Herz und gib es Ihm. In Jesu Namen, Amen.